

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich hatte mich bei keiner bestimmten Universität beworben und bekam so die Universität in Besançon vorgeschlagen. Die Bewerbung verlief so ohne Probleme und ich wurde auch rechtzeitig von der Universität in Frankreich kontaktiert. Da ich mit dem Zug anreiste konnte ich meine Tickets sehr spontan buchen.

Leider konnte ich meinen Stundenplan nicht wirklich planen, sondern mir nur passende Kurse notieren um diese dann auszuprobieren. Da es aber viele Erasmus-Studenten gab, war man mit diesem Problem nicht alleine und die Dozenten auch meistens verständnisvoll.

2. Unterkunft

Ich habe ein Zimmer in dem Studentenwohnheim gemietet um mir die Suche nach einem Zimmer zu ersparen. Der Nachteil war, dass man ein bisschen außerhalb von Besançon war und einen Bus in die Stadt nehmen muss. Es waren jedoch die meisten anderen Erasmus-Studenten in dem gleichen Wohnheim, sodass man zumindest nicht alleine untergebracht war.

Das Zimmer ist recht klein hat aber ein kleines Bad mit einer Toilette und Dusche, sodass man nur die Küche zusammen mit den anderen Studenten benutzt hat.

Die Küche wurde täglich von Putzfrauen gesäubert war aber manchmal abgeschlossen, wenn es den Putzkräften zu verschmutzt war. Da es aber vier Stockwerke gibt war das kein allzu großes Problem, aber doch manchmal etwas ärgerlich.

Es gibt die Möglichkeit sich monatlich neue Bettwäsche zu holen, das kostet 8 Euro. Da das Wohnheim aus mehreren Gebäuden besteht gibt es nicht in jedem Waschmaschinen. Ich war in Stendhal untergebracht, dem Hauptgebäude wo auch die Rezeption zu finden ist. Im Keller gab es drei Waschmaschinen und zwei Trockner die man gegen eine Gebühr von 2 bzw. 1 Euro benutzen kann. Da es im Verhältnis zu Studenten sehr wenig Waschmaschinen gibt, muss man manchmal ziemlich lange warten (z.B sonntags).

Mein Fenster verlief zum Haupteingang weshalb es abends öfter laut war. Insgesamt war ich aber überrascht wie ruhig es war, ich hatte auch das Gefühl das nicht jedes Zimmer belegt war. Ich hatte erst nach nochmaligem Nachfragen eine Bestätigung bekommen, dass mir ein Zimmer zugeteilt wurde, ich würde also im Zweifel nachfragen um sich sicher zu sein. Beim „Einchecken“ gab es dann keine Probleme.

Miete kann online gezahlt werden oder in dem Büro, was sich auch im Stendhal befindet.

Kündigen muss man 4 Wochen vor dem Auszug außerdem muss man das Zimmer putzen, wenn man keine Gebühren für die Reinigung zahlen will. Dazu muss man ein Termin mit einer der Putzfrauen machen, die dann anschließend den Zustand des Zimmers anschauen.

3. Studium an der Gasthochschule

Ich hatte mich darauf vorbereitet meine Kurse nach der ersten Woche zu wechseln und besuchte so viele verschiedene Kurse, um noch zu wechseln. Aufpassen muss man bei der Zusammensetzung der Kurseinheiten. Man hat meistens vier Stunden insgesamt, die entweder aufgeteilt an zwei Tagen oder auch an einem einzigen stattfinden können. Es gibt die CM (cours magistral) was theoretisch unseren Vorlesungen entspricht, je nach Raum und Dozent ähneln sie eher Seminaren, die eigentlich den TDs entsprechen.

Zum großen Teil habe ich die gleiche Klausur geschrieben, durfte aber oft Wörterbücher verwenden. Die meisten Dozenten waren sehr nett und man konnte auch in der zweiten oder dritten Woche einen Kurs beginnen.

Wir hatten die Möglichkeit einen einwöchigen Sprachkurs zu machen, der vor Beginn des Semesters stattfand. Ich habe zwar mein französisch dadurch nicht verbessern können, aber man konnte viele andere Erasmus-Studenten treffen und sich schon einmal Besançon anschauen.

4. Alltag und Freizeit

Die Innenstadt von Besançon ist recht klein, man findet aber alles was man braucht. Ansonsten gibt es noch ein Einkaufscenter mit einem Casino (Supermarkt), sowie einen großen Carrefour außerhalb der Stadt zu denen man jeweils mit dem Bus/Bahn fahren muss.

Es gibt aber einen Supermarkt in Laufnähe vom Wohnheim.

Der Bahnhof ist mit dem Bus gut zu erreichen, sonntags bzw. am Wochenende wird es ein bisschen schwieriger.

Am Bahnhof ist auch gut erkennbar eine Haltestelle von Flixbus mit dem man viele Städte rund um Besançon anschauen kann.

5. Fazit

Das Semester war für mich eine tolle Erfahrung, die ich auch genau so noch einmal wiederholen würde. Man lernt viele verschiedene Menschen kennen und es wird auch nie langweilig.

Ich hatte mich allerdings darauf eingestellt meine Kurse nach Interesse zu wählen, da ich in mein Studium keinen Schwerpunkt in Französisch hat und ich so ggf. alle Kurse auch in Deutschland machen würde.

Ich kann Besançon für ein Auslandssemester gut empfehlen, es hat eine gute Lage und ich habe die Universität, abgesehen von ein paar administrativen Schwierigkeiten, als sehr angenehm empfunden.